



**Freies W-LAN in der Bremervörder Innenstadt:**  
Erste kostenlose Hotspots, Seite 3



**Innenstadt Süd:** Eröffnung des Raiffeisen-Marktes,  
Seite 4

## Planungen für „Innenstadt Mitte“ werden konkreter

Rahmenplan wird am 18. Januar 2017 vorgestellt

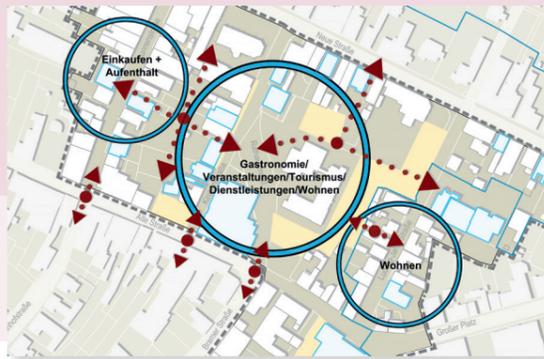


Ludwig-Jahn-Straße / Großer Platz / Amtsallee. Durch neue Bebauungen am nördlichen und südlichen Rand des Rathausmarktes soll dieser für die Innenstadt bedeutende Platz vor dem Rathaus kleiner und damit attraktiver

Im Rathaus wird mit Hochdruck an den weiteren Planungen für das Sanierungsgebiet „Innenstadt Mitte“ gearbeitet. Nach den öffentlichen Informationsveranstaltungen und den Arbeitskreissitzungen im Februar 2016 hat das Hamburger Büro Cappel und Kranzhoff in Abstimmung mit der Stadtverwaltung in den vergangenen Monaten den Entwurf des Rahmenplanes erstellt.

Mit Beteiligung der betroffenen Busunternehmen konnten inzwischen auf der Grundlage einer Verkehrsuntersuchung der Ingenieurgesellschaft Dr. Ing. Schubert aus Hannover Alternativen für eine Verlagerung der Busverkehre vom Rathausmarkt erarbeitet werden. Immer deutlicher wird auch, dass eine Einbahnstraßenregelung für die Kirchenstraße umsetzbar ist. Damit verbunden wäre eine Schließung des Rathausmarktes für den Durchgangsverkehr. Die Ludwig-Jahn-Straße könnte eine wichtige Funktion für die künftigen Busverkehre übernehmen. Denkbar wäre unter anderem die Anlage eines Kreisverkehrsplatzes im Verlauf der Alten Straße in Höhe der Einmündungen

werden. Das Ergebnis des Architektenwettbewerbs für die ehemaligen Grundstücke „Geuke und Knieß“ und „Dreock“ wird diese Zielsetzung berücksichtigen und außerdem Vorgaben für eine nicht auszu-schließende Neubebauung des „Kammann-Areals“ liefern. Mit dem inzwischen erfolgten Erwerb des Grundstückes Neue Straße 106 besteht die Möglichkeit, eine fußläufige Verbindung zwischen dem Rathausmarkt und der Neuen Straße herzustellen. So sollen die Geschäfts- und Dienstleistungsbetriebe an der Neuen Straße sowie zwischen der Kirchenstraße und der Ludwig-Jahn-Straße gestärkt werden.



## Zur Verkehrssituation in der Alten Straße



Vor ziemlich genau einem Jahr ist die Alte Straße nach umfangreichen Umgestaltungsmaßnahmen im Rahmen der Stadtsanierung wieder für den Verkehr freigegeben worden. Trotzdem gibt es von Seiten der Verkehrsteilnehmer immer noch Unklarheiten bezüglich mancher Verkehrsregeln.

In der Alten Straße gilt seit einem Jahr „Tempo 20“. „Kraftfahrer hatten in der Anfangsphase leichte Probleme mit dieser niedrigen Geschwindigkeit. Regelmäßige Messungen mit einem Geschwindigkeitsmessgerät zeigten jedoch auf, dass sich der Großteil der Verkehrsteilnehmer mittlerweile daran gewöhnt hat“, so Ricardo Döscher vom Ordnungsamt. Zwei neue Geschwindigkeitsmessgeräte weisen die Autofahrer seit kurzem auf die erlaubte Höchstgeschwindigkeit hin.

Entlang des Fußweges an der Alten Straße befindet sich durchgehend ein taktiles Leitsystem mit speziellen Rillenplatten, das Personen mit Sehbehinde-

rungen die Orientierung erleichtert und sie zum Beispiel sicher zu den mit akustischen Signalgebern ausgestatteten Fußgängerampeln führt. Da es sich bei den Fußwegen um „reine Gehwege“ handelt, müssen Radfahrer in der Alten Straße in beiden Fahrrichtungen auf der Fahrbahn fahren.

Das Parken ist im umgestalteten Bereich der Alten Straße nur auf einigen parallel zur Fahrbahn angeordneten Stellplätzen mit Parkscheibenpflicht sowie auf dem Parkplatz vor der Eisdielen „Pinocchio“ erlaubt. „Momentan kommt es leider noch regelmäßig zu Verstößen durch Kraftfahrer, die mit ihren Fahrzeugen auf den Fußwegen parken“, sagt Ricardo Döscher. „Hier erhofft sich die Verwaltung eine deutliche Verbesserung der Ist-Situation nach Fertigstellung der Stellflächen am neuen Familia-Markt. Durch die neue Verbindungspassage sind die Geschäfte in der Alten Straße dann auch schnell von dort zu erreichen.“

Zusammengefasst werden die Ziele der Sanierung und die dafür notwendigen Einzelmaßnahmen in einem städtebaulichen Rahmenplan, der am 14. März 2017 vom Rat der Stadt Bremervörde verabschiedet werden soll. Bevor sich die Gremien des Rates mit dem Entwurf des Rahmenplanes beschäftigen, wird die Öffentlichkeit informiert. Diese Infoveranstaltung findet am Mittwoch, 18. Januar, um 19 Uhr im Ratssaal statt.

Gearbeitet wird zurzeit auch an der Fortschreibung des Gestaltungsleitfadens für die Innenstadt. Mit

dieser Fortschreibung ist das Architekturbüro Tabery beauftragt. Für den Bereich zwischen der Alten und Neuen Straße sowie der Brunnenstraße und Ludwig-Jahn-Straße werden die Besonderheiten der Gebäudegestaltung aufgezeigt sowie Empfehlungen zur Ortsbildverbesserung und Straßen- und Freiraumgestaltung gegeben. Im Rahmen von öffentlichen Infoveranstaltungen wird der erste Entwurf des Leitfadens bis zum Frühjahr 2017 den Grundstückseigentümern und Geschäftsinhabern vorgestellt.



## Stadt lobt Architektenwettbewerb aus Neues Wohn- und Geschäftshaus in der Kirchenstraße geplant



Seit Jahren wird diskutiert, was mit dem ehemaligen G&K-Haus und dem Nachbargebäude in der Kirchenstraße geschehen soll. Neue

Ideen soll nun ein Architektenwettbewerb bringen, der von der Stadt Bremervörde ausgelobt wurde. Betreut wird der Wettbewerb von der Deutschen Stadt- und Grundstücksentwicklungsgesellschaft DSK.

Der Rathausmarkt und die umliegende Bebauung werden im Rahmen der städtebaulichen Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Mitte“ neu strukturiert und gestaltet. Ein Konzept für den Neubau der Gebäude in der Kirchenstraße 1-3 soll auf Basis der Ergebnisse des Architektenwettbewerbs entwickelt werden. Durch dieses Verfahren soll die beste architektonische, städtebauliche, funktionale und wirtschaftlichste Lösung gefunden werden. Geplant ist die Schaffung eines Wohn- und Geschäftshauses mit einer Geschossfläche von rund 1.900 Quadratmetern. Zur Teilnahme eingeladen wurden das Bremervörder Architekturbüro Tabery, die Firma stelling architek

in Gnarnenburg, das Emdener beyer + Freitag + zeh Architekturbüro, die PGN Architekten Stadtplaner Ingenieure aus Rotenburg sowie das Architekturbüro Angelis & Partner Oldenburg. Weitere zehn Architekten haben sich über ein Bewerbungsverfahren die Teilnahme am Wettbewerb gesichert.

Ein Preisgericht, das von fünf namhaften Architekten und Vertretern aus Verwaltung und Politik gebildet wird, kürt im April 2017 den Sieger des Architektenwettbewerbs. Das Gremium setzt sich zusammen aus den Architekten Prof. Dr. Ing. Volker Droste, Prof. Manfred Schomers, Prof. Ingo Lütkemeyer, Dietrich Hartwich und Uwe Oltmann sowie Bremervördes Bürgermeister Detlev Fischer, Frank Pingel und Peter Hoheisel als Fraktionsvertreter der CDU, Hans-Klaus Genter-Mickley als Fraktionsvertreter der SPD sowie Thorsten Wruock als Fraktionsvertreter der WG Pro Bremervörde. Maßgebend für die Beurteilung sind neben der architektonischen Gebäudekonzeption, die Flächeneffizienz und Wirtschaftlichkeit sowie die Einbindung des Gebäudes in die städtebauliche Umgebung.

## Stadtumbaumaßnahme „Vörde Kaserne“ ist abgeschlossen

Zum 1. Januar 2009 wurde die Fläche zwischen der heutigen Justizvollzugsanstalt und der Bundesstraße 71/74 als Stadtumbaugebiet „Vörde Kaserne“ in das Städtebauförderungsprogramm des Landes aufgenommen. Für diesen Teil der ehemaligen Kaserne investierte die Stadt anschließend rund 1,9 Millionen Euro. Ko-Finanziert wurden diese Ausgaben vom Bund und vom Land Niedersachsen aus Städtebauförderungsmitteln.

Jetzt ist dieser Stadtumbau im westlichen Eingang der Stadt abgeschlossen und es können hier voll erschlossene Gewerbegrundstücke angeboten werden. Eine Abschlussdokumentation zeigt die

Schritte vom Leerstand der Kaserne über die planerische Konzeptionierung bis hin zur Freiräumung und Erschließung des früheren Luftwaffenstandortes für die

Ansiedlung von Gewerbebetrieben anschaulich auf. Die Abschlussdokumentation ist auf der Homepage der Stadt Bremervörde zu finden. [www.bremervorde.de/stadt-und-verkehrsentwicklung/stadtumbau](http://www.bremervorde.de/stadt-und-verkehrsentwicklung/stadtumbau)



# Stadtsanierung bringt Licht in die Innenstadt

## Rathaus und Bahnhofstraße werden in Szene gesetzt



Das Bremervörder Rathaus erstrahlt seit knapp zwei Monaten in einem neuen Licht: Jeden Abend wird das Rathausgebäude von Einbruch der Dunkelheit bis Mitternacht beleuchtet.

Foto: Buse

Seit Ende Oktober erstrahlt die Bremervörder Innenstadt in neuem Licht. Mit der Umsetzung des Beleuchtungskonzeptes für das Rathaus und die Bahnhofstraße soll die Innenstadt attraktiver und sicherer gemacht werden. Die Maßnahmen hat die Stadt im Rahmen der laufenden Innenstadtsanierung umgesetzt. Schon vor einigen Jahren hat die Bremer Lichtplanerin und Architektin Anke Deeken ein Illuminationskonzept für die Bremervörder Innenstadt erarbeitet, das in der Alten Straße und in einem ersten Abschnitt auch in der Bahnhofstraße im Zuge der Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Süd“ bereits umgesetzt wurde. Mit der Aufnahme des zweiten Sanierungsgebietes „Innenstadt Mitte“ in das Städtebauförderungsprogramm des Landes im vergangenen Jahr, mit dem unter anderem der Rathausmarkt und

die Kirchenstraße im Fokus der Stadtentwicklung stehen, besteht jetzt die Chance, das Lichtkonzept auch in diesem Gebiet zu realisieren.

Das Rathaus wird seit knapp zwei Monaten jeden Abend von Einbruch der Dunkelheit bis Mitternacht angestrahlt. Damit wird das Rathaus als „Werk der Baukunst“ und Herzstück des Rathausmarktes besonders akzentuiert. Die Fassadenbeleuchtung ist an die öffentliche Straßenbeleuchtung gekoppelt und schaltet sich bei Dunkelheit automatisch ein. In Kürze wird auch die neue Beleuchtung in der Bahnhofstraße ans Netz angeschlossen. „Anke Deeken ist es gelungen, eine Lichtstimmung zu erzeugen, die ein attraktives nächtliches Stadtbild schafft und damit den öffentlichen Raum in der Innenstadt

aufwertet. Auch die übrigen an den Rathausmarkt grenzenden Gebäudefassaden sollen in einem weiteren Schritt mit Licht inszeniert werden. Natürlich nur, wenn die Eigentümer ihre Zustimmung geben“, so Fachbereichsleiter Kurt Koopmann.



„Es werde Licht“.

Bürgermeister Detlev Fischer aktivierte Ende Oktober per Knopfdruck die neue Rathausbeleuchtung.

Foto: Bremervörder Zeitung

## Eine Sammlung zieht um

Von Ellen Horstrup, Leiterin des Bachmann-Museums in Bremervörde

In den Monaten von Oktober 2015 bis Mai 2016 lagerte die Stiftung Bachmann-Museum etwa 5.500 Objekte aus zwei Magazinebauten in der Wesermünder Straße in Bremervörde in ein neues Depot um. Damit machte die Stiftung den Weg frei für den Verkauf des Grundstücks an die Stadt. Ermöglicht wurde diese Umlagerung durch die finanzielle Förderung der Stadt Bremervörde im Rahmen der Stadtumbau-maßnahme „Westerende“.

Die Keimzelle des heutigen Bachmann-Museums Bremervörde liegt in der Wesermünder Straße 20. Hier lebte der Sammlungsgründer und Heimatforscher August Bachmann (1893–1983), der seit früher Jugend Objekte zur Geologie, Archäologie, Geschichte, Volkskunde und Naturgeschichte sammelte. Für seine stark anwachsende Sammlung richtete er in seinem Wohnhaus einen Museumsbereich ein und baute die auf seinem Grundstück liegende Scheune zu einem Museum um. Die unermüdliche erfolgreiche Sammlertätigkeit von August Bachmann führte dazu, dass noch in den 1970er Jahren eine weitere Halle als Sammlungsmagazin errichtet wurde. Seit einigen Jahren ist die Stiftung Bachmann-Museum Bremervörde Eigentümerin des Grundstücks. Die Eigentumsübertragung an die Stiftung war mit der Auflage verbunden, das Grundstück zu verkaufen und den Erlös den Stiftungsaufgaben zukommen zu lassen. Als das Kuratorium der Stiftung im Jahr 2015 dem Verkauf des Grundstücks an die Stadt Bremervörde zustimmte, war dies zugleich der Start für die größte Umlagerung von Museumsobjekten in der Geschichte des Museums.

Die von August Bachmann sorgfältig geführten Eingangsbücher und Listen verraten, dass in der Wesermünder Straße etwa 5.500 Objekte lagerten. Viele von ihnen stammen noch aus der Anfangszeit der Sammlung August Bachmanns und tragen bis heute seine Objektzettel, auf denen er sorgfältig notierte, wann und woher er die Sammlungsstücke bekommen hatte. Die Bandbreite der Objekte reicht von Glas und Porzellan über hölzerne Möbel und gusseiserne Öfen bis zu teils noch farbig gefassten Hausbalken, landwirtschaftlichen Maschinen und steinernen Grabdenkmälern. Auch Funde aus archäologischen Untersuchungen der 1930er bis 1960er Jahre hatte der Heimatforscher hier untergebracht. Für das Bachmann-Museum ist dies heute nicht nur ein überregional bedeutender Bestand zur Volkskunde, Archäologie und Geschichte des Elbe-Weser-Dreiecks, sondern wegen der engen Verbindung zum Sammlungsgründer August

Bachmann auch von besonderer Bedeutung für die Museumsgeschichte. Dank der Förderung durch die Stadt Bremervörde, für die sich besonders Bürgermeister Detlev Fischer und Kurt Koopmann einsetzen, konnte dieser besondere Museumsbestand sorgfältig und professionell umgelagert werden.

### Die Vorbereitung – viele Hände und viele Objekte

Ab Oktober 2015 reinigten die Museumsmitarbeiter alle 5.500 Objekte mit feinen Pinseln und einem speziellen Staubsauger, anschließend wurden alle kleinen Objekte verpackt. Dabei ging das Museumsteam auch die Bestände mit den Museumslisten ab und markierte jedes Objekt mit seiner Inventarnummer. Bei einigen Objekten unterstützten die Metallrestauratorin Lena Geidner und der Holzrestaurator Sven Gödecke das Team.

### Der Transport

Der wichtigste und zugleich für die Objekte gefährlichste Teil war der Transport an den neuen Depotstandort. Nicht umsonst lautet eine der wichtigsten Museumsregeln, dass Objekte so wenig wie möglich bewegt werden sollen. Die große Herausforderung, sowohl schwere landwirtschaftliche Geräte als auch filigran gearbeitete Hausmodelle und zarte Glasobjekte zu transportieren, übernahm die Firma Eduard Meyer GmbH aus Bremervörde. Dem umsichtigen und überlegten Vorgehen der Mitarbeiter der Firma Meyer ist es zu verdanken, dass alle Objekte ohne Schaden die Umlagerung überstanden haben.

### Die mobile Thermokammer

Verdächtige kleine Löcher und Häufchen aus Holzmehl zeigten deutlich, dass einige Objekte vom Holzwurm befallen waren. Bevor die Objekte aus organischem Material in das neue Museumsdepot

gestellt werden konnten, musste also sichergestellt werden, dass keine Schädlinge in das Gebäude gelangen. Diese Schädlingsbekämpfung erfolgte durch eine mobile Thermokammer der Firma IRT-Innovative Restaurierungs-Technik. In dieser Kammer, die vor dem neuen Depotgebäude aufgestellt wurde, werden Schadinsekten, ihre Larven und auch die Eier abgetötet. Dies erfolgte durch eine langsame und kontrollierte Erwärmung der gesamten Kammer und der Objekte auf eine Kerntemperatur von 55°C. Wäh-

stück systematisch abgesucht hat. Grund für diese Aktion war die Information, dass August Bachmann zum Schutz vor Verwitterung empfindliche Grabsteine mit Erde bedeckt hatte. Tatsächlich konnten so noch einige Grabsteine freigelegt werden, die zusammen mit den an und im Gebäude stehenden Grabdenkmälern sehr vorsichtig von der Firma Bublath geborgen und umgelagert wurden.



Foto 1: Die Scheune in der Wesermünder Straße während der Umlagerung.

Foto 2: Metallrestaurator Sven Gödecke bei der Transportvorbereitung eines großen Hausmodells. Foto 3: Der vorsichtige Transport der Objekte durch die Mitarbeiter der Firma Meyer.

Foto 4: Die mobile Thermokammer während der Beladung mit Museumsobjekten. Foto 5: Die von August Bachmann vergrabenen Grabsteine nach ihrer Freilegung durch die Kreisarchäologie Rotenburg.

Foto 6: Das Wissenschaftler-Team bei der Erfassung der landwirtschaftlichen Geräte nach der Umlagerung.

### Die Erforschung der Sammlung

Am neuen Depotstandort begann noch im Jahr 2016 die Aufarbeitung des Sammlungsbestandes. In einem Projekt zur Erschließung der landwirtschaftlichen Großgeräte in der Sammlung des Bachmann-Museums inventarisieren und dokumentieren drei Wissenschaftler die umgelagerten landwirtschaftlichen Maschinen. Schon jetzt kurz vor Abschluss des Projektes steht fest, dass dieser Teil des umgelagerten Museumsbestandes wertvolle Einblicke in die Entwicklung der Landwirtschaft im Zentrum des Elbe-Weser-Dreiecks ab der Mitte des 19. Jahrhundert gibt.

rend der Erwärmung der Kammer wurde die Feuchtigkeit permanent überwacht und reguliert, so dass keine Schäden an den Objekten durch Austrocknung entstanden. Dieses Verfahren wurde speziell für Museumsgut und die Behandlung größerer Objektmengen entwickelt. Der Erfolg dieser Methode spricht für sich: bis heute konnte bei den regelmäßigen Kontrollgängen durch das neue Depot kein einziger Hinweis auf einen aktiven Schädling festgestellt werden.

### Die Unterstützung der Kreisarchäologie Rotenburg

Einen eher ungewöhnlichen Auftrag erfüllte die Kreisarchäologie Rotenburg, die das gesamte Grund-

# Im Gespräch

Frank Pingel (CDU), Bürgermeister der Ortschaft Bremervörde



## Herr Pingel, seit 2008 läuft die Stadtsanierung in Bremervörde. Wie bewerten Sie den Erfolg der bisherigen Sanierungsmaßnahmen?

Ich denke, dass wir ausgesprochen zufrieden sein können. Neben der umfassenden Sanierung und Attraktivierung der Alten Straße, die bei den Bürgern viel Lob erfahren hat, freue ich mich, dass viele Eigentümer stadtbildprägender Gebäude von der Möglichkeit Gebrauch machen, ihre Fassaden und Schaufensterfronten neu zu gestalten. In diesem Zusammenwirken von öffentlicher Hand und privaten/geschäftlichen Eigentümern liegt ein wesentlicher Sinn der Stadtsanierung. Hier wird er besonders deutlich sichtbar. Nicht unerwähnt lassen möchte ich aber auch die weiteren Maßnahmen zum Beispiel in der Bremer Straße am Gebäude der Bremervörder Tafel, die Neugestaltung des Areals der Stader Saatzucht sowie der Bahnhofstraße und die anstehenden Maßnahmen in der Ernst-Bode-Straße.

## Wie würde Bremervörde ohne Sanierungsmaßnahmen aussehen?

Bremervörde gilt als die Kleinstadt in Niedersach-

sen, die seit den 1980er-Jahren am häufigsten und erfolgreichsten die Möglichkeiten der Sanierungsprogramme genutzt hat. Vielen ist es gar nicht mehr bewusst, dass zum Beispiel Brunnenstraße und Rathausmarkt, die Neugestaltung des Geländes rund um das „Haus am See“ und die Attraktivierung der Bereiche Hafenstraße/Hafen inklusive Fußgängerunterführung unter der Bundesstraße ohne Sanierungsmittel und die Möglichkeiten der Landesausstellung 1991 so nicht realisiert worden wären.

## Was ist aus Ihrer Sicht aktuell das vielversprechendste Projekt?

Im besonderen Fokus der nächsten Jahre steht natürlich die Sanierungsmaßnahme „Innenstadt Mitte“ mit Rathausmarkt und Brunnenstraße. Der Architektenwettbewerb für den Bereich „G&K/Dreock“ ist ja auf den Weg gebracht. Weitere Themen sind die Zukunft des Modehauses Kammann und die Sammlung von Vorschlägen für die Weiterentwicklung der Brunnenstraße. Ich bin hier besonders auf die anstehende Bürgerbeteiligung gespannt.

## Wo besteht Ihrer Meinung nach der dringendste Handlungsbedarf?

Einen besonderen Fokus sollte die Bremervörder Politik auf die Sanierungsgebiete „Westerende“ und „Gewerbepark Voßberg“ legen. Da die Stadt nun nach der langjährigen Klärung der Eigentumsverhältnisse den vollen Zugriff auf das Gelände „Worgull/Bachmann“ hat, ist es an der Zeit, über die konkrete Nutzung und Gestaltung der Flächen zu entscheiden. Hier sind uns durch die Stadtsanierung, die ja zu zwei Dritteln von Bund und Land gefördert werden, auch Fristen gesetzt. Im Gewerbepark Voßberg ist es wichtig, die Aktivitäten zur Gewinnung von ansiedlungswilligen Unternehmen zu verstärken. Wir müssen auch auf den äußeren Zustand der nicht genutzten Flächen und der Bürgermeister-Reitmann-Straße achten. Da läuft einiges nicht optimal.

## Was sind Ihrer Meinung nach die größten Potenziale, die Bremervörde bietet?

Wer als Gast zum ersten Mal Bremervörde besucht, ist fast immer begeistert über das touristische Potenzial unserer Stadt, ihrer Umgebung, aber besonders

des Vörder Sees. Hinzu kommt unsere zentrale Lage im Elbe-Weser-Dreieck und der Charme unserer Innenstadt mit ihren gewerblichen und gastronomischen Einrichtungen. Hinzu kommt das vielfältige Vereins- und Kulturangebot, das weit überdurchschnittlich entwickelt ist. Der Nachteil der verkehrlichen Anbindung und der Lkw-Belastung in der Stadt wird hoffentlich durch die Realisierung der Küstenautobahn A20 in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren deutlich vermindert werden.

## Wie sehen Sie die Zukunft der Stadtsanierung Bremervörde?

Durchweg positiv, wie schon dargestellt. Offensichtlich scheint ja auch das Land Niedersachsen mit unseren Ergebnissen zufrieden zu sein. Sonst hätte es sicherlich nicht der Sanierungsmaßnahme „Innenstadt-Mitte“ zugestimmt, die ja schon die siebte (!) Sanierungsprogramm-Teilnahme in den letzten 30 Jahren ist.

Vielen Dank für dieses Gespräch, Herr Pingel.

# Freies W-LAN in der Bremervörder Innenstadt



## Erste kostenlose W-LAN-Hotspots in Betrieb genommen

Pünktlich zur Eröffnung des Bremervörder Weihnachtsmarktes am 1. Dezember hat die Stadt Bremervörde die ersten freien W-LAN-Hotspots am Rathausmarkt und in der Stadtbücherei freigeschaltet. Damit hat die

Stadtverwaltung den ersten Schritt zu einem flächendeckenden, kostenlosen, öffentlichen W-LAN-Netz in der Innenstadt getan. Nachdem in der Brunnenstraße zwei weitere Hotspots eingerichtet wurden, sollen in den kommenden Wochen in der Alten Straße und der Kirchenstraße zusätzliche W-LAN-Hotspots installiert werden.

Freies, kostenloses W-LAN ist in den Innenstädten größerer Städte bereits ein fester Bestandteil der digitalen Infrastruktur und ein wichtiges Werkzeug eines modernen Stadtmarketings. „Wir möchten unseren Bürgern und Gästen diesen Service gerne bereitstellen. Nicht nur Cafés, Geschäfte und Sitzgelegenheiten tragen zu einer Wohlfühlatmosphäre bei. Die Innenstadtbesucher möchten auch während eines Cafébesuches oder ihres Einkaufsumbums jederzeit online gehen und Informationen oder E-Mails abrufen und sich online unterhalten“, betont

Mareike Wilshusen, Projektverantwortliche bei der Stadtverwaltung. Freies W-LAN ist ein weiterer Baustein, die Attraktivität der Bremervörder Innenstadt zu stärken, die Aufenthaltsqualität zu erhöhen und einen Beitrag für ein modernes Stadtmarketing zu leisten. Die Verknüpfung von stationärem Handel und Online-Angeboten wird zukünftig verstärkt an Bedeutung gewinnen. Daher ist geplant, über das städtische W-LAN-Netz auch Händlern und Gewerbetreibenden Werbemöglichkeiten auf der Anmeldeseite zur Verfügung zu stellen.

Auch in der Stadtbücherei können Besucher sich in das städtische W-LAN-Netz einwählen. Die Recherche im Online-Katalog, um das passende Buch zu finden, ist nun auch mobil kein Problem mehr. Damit ist das freie W-LAN eine praktische Erweiterung der Serviceleistungen für die Besucher. Realisiert wird das Projekt in Zusammenarbeit zwischen der Stadt Bremervörde und der Innerebner GmbH aus Innsbruck mit ihrem System „free-key“, das bereits in vielen Innenstädten und Skigebieten im Einsatz ist. Die Innerebner GmbH ermöglicht über den Content-Filter „surf-guard“ das sichere Surfen im Netz und übernimmt die Störerhaftung.

Ab sofort kann in der Innenstadt kostenlos im Internet gesurft werden. IT-Experte Walter Innerebner (von links), Mareike Wilshusen von der Stadtverwaltung und Bürgermeister Detlev Fischer gingen beim offiziellen Pressetermin online. Foto: Wengoborski



## Einfacher und schneller Zugang

**Für die Nutzer ist der Zugang einfach:** Sie wählen einfach das W-LAN-Netz „free-key Bremervörde“ aus, akzeptieren die Nutzungsbedingungen durch das Setzen eines Häkchens auf der Anmeldeseite und verbinden sich mit dem Netz. Nun können Sie ohne Zeitbegrenzung sofort lossurfen. Eine besondere Registrierung oder die Anforderung eines Passwortes ist nicht notwendig.

# Ein offenes Ohr für Händler und Anwohner

Bremervörder City- und Stadtmarketingverein setzt auf das Engagement von Straßensprechern

Um die Gemeinschaft der Einzelhändler zu fördern und die Kommunikation zu verbessern, möchte der Bremervörder City- und Stadtmarketingverein (BCSM) künftig Straßensprecher einsetzen. Straßensprecher sind offizielle Ansprechpartner in einer Geschäftsstraße, die sich die Ideen, Wünsche, Anregungen und Sorgen der jeweiligen Anlieger anhören und an den Stadtmarketingverein weitertragen. Bisher gibt es in Bremervörde mit Petra Wundram erst eine einzige Straßensprecherin für die Alte Straße. Das soll sich nach Möglichkeit bald ändern. Denn der BCSM sucht für alle Geschäftsstraßen – insbesondere für die Brunnenstraße und die Neue Straße – einen ehrenamtlichen Straßensprecher. „Auch das Gewerbegebiet würden wir sehr gern miteinbinden“, erklärt die BCSM-Vorsitzende Silke Lorenz.

Die Idee in Bremervörde Straßensprecher einzusetzen, geht auf das Stader Vorbild zurück. Dort wird das Stadtmarketing seit Jahren von Straßensprechern unterstützt. Ein Projekt zur Winterbeleuchtung ist Silke Lorenz dabei in besonders positiver Erinnerung geblieben: „Ohne das Engagement der Straßenspre-

cher wäre das Projekt gar nicht zustande gekommen. Den Straßensprechern ist es gelungen, immer wieder alle zusammenzubringen und das Projekt voranzutreiben.“ Als die Bremervörder Einzelhändlerin

Petra Wundram, die sich schon bei der Sanierung der Alten Straße stark dafür eingesetzt hatte, gemeinsam mit Anliegern aktiv zu werden, an einem Treffen der Stader Straßensprecher teilnahm, war sie sofort begeistert. „Dieses Treffen war letztendlich ausschlaggebend für mich, das Amt der Straßensprecherin zu übernehmen, um den Zusammenhalt in der Alten Straße auch nach der Sanierung weiter zu stärken“, erklärt die Inhaberin des Geschäfts „Inspiration“. Der City- und Stadtmarketingverein begrüßt



Straßensprecherin Petra Wundram (links) und die BCSM-Vorsitzende Silke Lorenz hoffen bald auch für die übrigen Geschäftsstraßen in Bremervörde Straßensprecher zu finden. Foto: Buse

Als Straßensprecherin bildet Petra Wundram eine Schnittstelle zwischen den Einzelhändlern und dem BCSM sowie dem Marketingbeirat. In ungezwungener Atmosphäre finden in unregelmäßigen Abständen Treffen statt, bei denen aktuelle Entwicklungen und Probleme besprochen werden. „Natürlich wende ich Zeit für diese Aufgabe auf, das lässt sich nicht leugnen, aber ich mache das wirklich gern“, sagt Petra Wundram. „Wir müssen etwas tun. Wir haben hier in Bremervörde wirklich etwas zu bieten. Es gibt

das Engagement von Petra Wundram sehr. „Frau Wundram ist ein sehr kommunikativer Mensch und sie kann Menschen begeistern. Das passt einfach wunderbar“, freut sich die BCSM-Vorsitzende Silke Lorenz.

viele schöne Ecken und gute Einkaufsmöglichkeiten.“ Wenn Veranstaltungen oder Aktionen geplant sind, macht sie ihre Runde und spricht die Einzelhändler gezielt an. Darüber hinaus ist sie zu den Öffnungszeiten ihres Fachgeschäfts für Dekorationsartikel „Inspiration“ in der Alten Straße immer ansprechbar. Petra Wundram hat übrigens nicht nur für die Einzelhändler, sondern ausdrücklich auch für die Anwohner der Alten Straße ein offenes Ohr. „Jeder Anlieger, der ein Anliegen hat – Ideen, Wünsche, Anregungen, aber auch Sorgen und Kritik – kann dies an Frau Wundram herantragen“, erklärt Silke Lorenz. Auch wer Interesse hat, ein Straßensprecheramt zu übernehmen, kann sich unverbindlich bei Petra Wundram informieren.

Der Bremervörder City- und Stadtmarketingverein denkt Silke Lorenz zufolge übrigens schon einen Schritt weiter: „Langfristig ist es unser Wunsch, auch die umliegenden Dörfer durch Dorfsprecher stärker einzubinden. Mit den Dorfsprechern könnten dann beispielsweise Termine enger abgestimmt werden.“



Der großzügige, hell und freundlich gestaltete Eingangsbereich wirkt einladend.

# Neuer Raiffeisen-Markt eröffnet

**Stader Saatzucht eG verzeichnet Rekordumsatz von 30.500 Euro am Eröffnungstag – Veränderte Verkehrsregelung in der Ernst-Bode-Straße**

In Rekordzeit entstand nach nur dreimonatiger Bauphase auf dem Gelände der Stader Saatzucht eG in der Ernst-Bode-Straße in Bremervörde ein neuer Raiffeisen-Markt. Am 29. August fand die Grundsteinlegung statt, am 8. Dezember wurde der Markt eröffnet. Rekordverdächtig war im Übrigen auch der Umsatz am Eröffnungstag: 727 zahlende Kunden bescherten dem Raiffeisen-Markt einen Umsatz in Höhe von 30.500 Euro. „Das ist der höchste Umsatz, den die Stader Saatzucht je an einem Tag erzielt hat“, verkündete Vorstandssprecher Axel Lohse bei der offiziellen Eröffnungsfeier im Beisein von zahlreichen Vertretern aus Politik, Verwaltung und Genossenschaftswesen stolz.

Mit der Eröffnung des neuen Raiffeisen-Marktes wurde eines der größten Bauprojekte in Bremervörde vor wenigen Wochen abgeschlossen. Der Weg zum Neubau war steinig. Die Verhandlungen seien laut Bremervördes Bürgermeister Detlev Fischer langwierig und „nicht immer ganz einfach gewesen“. „Erst mit der Aufnahme in die Stadtsanierung 2008 bekam die Planung Rückenwind“, erinnerte sich Fischer. Die Realisierung des Bauprojekts gestaltete sich dafür jedoch umso zügiger. Von März bis Juni wurden die Gebäudeteile des

alten Marktes Stück für Stück abgebrochen. Der reguläre Verkaufsbetrieb lief während der gesamten Abriss- und Neubauphase in einer Lagerhalle weiter. „Größer, moderner und kundenorientierter“ sollte der neue Markt werden, wie Vorstandssprecher der Stader Saatzucht eG Axel Lohse in seiner Eröffnungsrede in Erinnerung rief. Nach diesen Vorgaben umgesetzt wurde das Bauprojekt von der Sittensener Firma Poort-Bau und dem Diplom-Bauingenieur Mario Stein. Binnen drei Monaten entstand auf dem Areal neben dem Bremervörder Bahnhof ein modernes, barrierefreies und energieeffizientes Gebäude. Dank großer Glasfassade ist die großzügige Hallenarchitektur hell und lichtdurchflutet. Mit der Bauplanung und -umsetzung wurden ausschließlich Unternehmen aus der Region betraut. „Wir sehen uns als Unternehmen in der Region und für die Region“, erklärte Lohse und lobte wie auch Bremervördes Bürgermeister Detlev Fischer die konstruktive Zusammenarbeit aller Beteiligten. Lohses besonderer Dank gilt der Stadt und dem Landkreis für ihre Unterstützung bei der Realisierung des Projekts.

Im Zuge des Neubaus wurde auch die Parkplatzsituation erheblich verbessert. Auf einer Verkaufsfläche von rund 1.200 Quadratmetern bietet der Raiffeisen-Markt ein vergrößertes Warensortiment an. Nach wie vor erhältlich sind neben Freizeit- und Berufsbekleidung, Heimwerkerbedarf im Do-it-your-

self-Segment, Reitbedarf, Tiernahrung und -zubehör sowie landwirtschaftliche Bedarfsartikel, Gartenbedarf, Grillzubehör und Spielwaren. Die Floristikabteilung wurde stark erweitert. Neu ist der Landmarkt mit Produkten aus der Region.

Zeitgleich zum Neubau des Raiffeisen-Marktes wurde die Verkehrsregelung im Rahmen der Sanierung „Innenstadt Süd“ in diesem Bereich neu geregelt: In der Ernst-Bode-Straße fließt der Verkehr auf einem Abschnitt zwischen Hagenahstraße und Bahnhof nur noch in eine Richtung. Im Frühjahr 2017 soll dieser Straßenabschnitt vollständig saniert und mit neuen Fußwegen und mit neuen Fußwegen und Pkw-Stellplätzen neu gestaltet werden. Entlang des EVB-Geländes entstand in der Verlängerung der Straße „Am Bahnhof“

eine neue Erschließungsstraße. Nach langen Diskussionen beschloss der Ortsrat Anfang Dezember mit knapper Mehrheit, dass die Straße künftig nach dem Sozialreformer und Namensgeber der Raiffeisengenossenschaften Friedrich-Wilhelm-Raiffeisen-Straße benannt werden soll.

**Foto 1:** Die Ernst-Bode-Straße darf auf dem Abschnitt zwischen Hagenahstraße und Bahnhof seit kurzem nur noch in eine Richtung befahren werden. In den nächsten Monaten werden auch die Fußwege und Parkbuchten neu gestaltet. **Foto 2:** Heinz-Dieter Poort von der Firma Poort-Bau in Sittensen (von links) übergab den symbolischen Schlüssel für den neuen Raiffeisen-Markt an den Vorstand der Stader Saatzucht eG Axel Lohse und Ralf Löhden. **Foto 3:** Durch seine moderne Architektur wertet der neue Raiffeisen-Markt das Stadtbild im Bereich des Bahnhofs erheblich auf. Fotos: Buse



## Bremervörde aus neuer Perspektive

**Ehemaliges G&K-Gebäude im Sommer als Atelier des Stadtmalers Ludwig Arnold genutzt**



Stadtmaler Ludwig Arnold.  
Foto: Bremervörder Zeitung

Sechs Wochen lang diente dem in Ulm geborenen und in München lebenden Künstler Ludwig Arnold das ehemalige G&K-Haus am Rathausmarkt als Atelier. Im Ortskern Bremervördes schuf er während des Sommerstipendiums, das vom Kultur- und Heimatkreis Bremervörde vergeben wurde, mehr als 60 Arbeiten, die im September ausgestellt wurden.

Hinter Ludwig Arnold liegen arbeitsreiche Wochen. Binnen eineinhalb Monaten eine Ausstellung auf die Beine zu stellen, ist ein ambitioniertes Vorhaben. Zudem galt es, zum einen den Erwartungen der Förderer und zum anderen dem Anspruch an sich selbst gerecht zu werden. „Es war ein durchaus positiver Druck und sicher auch eine Herausforderung“, sagt der Künstler rückblickend. „In meinem Atelier in München verbringe ich recht viel Zeit am Schreibtisch. Durch das Sommerstipendium konnte ich mich vom Alltag lösen, ganz anders an die Arbeit herangehen und zudem eine neue ungewohnte Umgebung erkunden.“

Motive und Anregungen für seine Gemälde in Acryl und Aquarell sowie seine Graphitzzeichnungen fand Ludwig Arnold auf zahlreichen Radtouren und Spaziergängen durch das Vörder Land. „Das Umland von Bremervörde ist wirklich sehr schön. Die Umgebung schlägt sich auch in den Arbeiten nieder“, so Arnold. „Aber auch die Stadt selbst hat viele schöne grüne Ecken.“

Ludwig Arnold überträgt in seinen Arbeiten die Wirklichkeit in eine abstrakte Formensprache – ohne dabei zu idealisieren. Seine Landschaftsdarstellungen sind in der Malweise und im Kolorit reduziert, aber dennoch präzise. Autos, Flugzeuge, Windräder, Strommasten und Architekturen in seinen Bildern zeugen von den Spuren menschlicher Zivilisation und transportieren das Dargestellte unmissverständlich ins Hier und Jetzt.



### Impressum

Herausgeber und verantwortlich für den Inhalt:  
Stadt Bremervörde  
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung  
Rathausmarkt 1  
27432 Bremervörde

Die Sanierungszeitung erscheint zwei Mal im Jahr und wird an alle Haushalte im Sanierungsgebiet verteilt.  
Redaktion: Nora Buse  
Gestaltung: Witthohn Design, Lilienthal / Zeven  
Druck: Ostedruck Bernhard-J. Borgardt GmbH & Co. KG, Bremervörde

Ansprechpartner:

**Stadt Bremervörde**  
Fachbereich Stadtentwicklung und Wirtschaftsförderung  
Rathausmarkt 1  
27432 Bremervörde

Kurt Koopmann (Fachbereichsleiter)  
Telefon: 0 47 61 / 987-163  
E-Mail: k.koopmann@bremervoerde.de

Ulf Busch  
Telefon: 0 47 61 / 987-158  
E-Mail: u.busch@bremervoerde.de

**BauBeCon Sanierungsträger GmbH**  
Anne-Conway-Straße 1  
28359 Bremen

Verena Lorenz  
Telefon: 04 21 / 32 901-84  
Mobil: 01 72 / 6929173  
E-Mail: vlorenz@baubeconstadtsanierung.de

### Termine

- **Sonntag, 8. Januar 2017**  
Verkaufsoffener Sonntag ab 12.00 Uhr in der Bremervörder Innenstadt
- **Donnerstag, 12. Januar 2017**  
Neujahrskonzert mit der Jungen Philharmonie Köln um 19.30 Uhr in der St.-Liberius-Kirche
- **Samstag, 21. Januar 2017**  
HORIZONTE FESTIVAL  
Konzert mit Sameday Jacob um 20.00 Uhr im Ratssaal
- **Sonntag, 29. Januar 2017**  
HORIZONTE FESTIVAL  
Mord am Mikro! - ein Mitmachkrimi um 20.00 Uhr im Ratssaal
- **Sonntag, 5. Februar 2017**  
HORIZONTE FESTIVAL  
Der Jahresrückblick von und mit Henning Venske um 20.00 Uhr im Ratssaal
- **Freitag, 10. Februar 2017**  
HORIZONTE FESTIVAL  
Konzert mit der Hamburger Band Odeville um 20.00 Uhr im Ratssaal
- **Mittwoch, 15. Februar 2017**  
HORIZONTE FESTIVAL  
Klassik-Konzert mit dem Aris Quartett um 20.00 Uhr im Ratssaal
- **Samstag, 25. Februar 2017**  
HORIZONTE FESTIVAL  
Roger Pabst & His Frank Sinatra Show um 20.00 Uhr im Ratssaal

– Änderungen vorbehalten –

Mehr Termine und Tipps rund um Freizeit und Kultur sind im städtischen Veranstaltungsmagazin, das im Rathaus kostenlos erhältlich ist, oder unter [www.bremervoerde.de](http://www.bremervoerde.de) zu finden.

